



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1856

XI. Klagebrief Dieterichs von Quitzow über den Burggrafen Friedrich, der ihm und seinem Bruder Hans ihre Schlösser abgenommen habe, vom Jahre 1414.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54716)

der hern wegen inne haben, bewaren, beschützen und beschermen will beyder herchafften landen und luten zu nutze und zu fromen. Also were das die ergnanten mine gnedigen herrn ire nachkomen auch erbin das Gotshus und die Marggraffschafft von den aller durchlüchtigsten Fürsten und hern, hern Sigemunden Romischen und zu Hungern etc. Könige sine machte irkrigeten, dasselbe Slos Plawen zu brechen, dafs ich adder mine erbin in das widder antworten und des gestaten wellen ane geverde. Konden sie abir an beiden steten solcher macht nicht irkrigen, wenn denn der ergnante min gnedige here burggraff Friederich siene erbin und Marggraffschafft den egnanten minen gnedigen heren von Meideburg siene nachkomen und Gotshufs in denselben jare der dritzendhalbhundert schogken Bomischer gr. zu Meideburg, also sie des denn geincinander verscreven sin, betzalt habn, So soll und will ich adder mine Erbin, die das Slos denn intziiten von beyden hern wegin inne hetten, desselben Schlofs mit allen nutzen, rechten und zugehorenden von stunden und ane alle Intrag und widderrede, dem egnanten minen hern Burggraffen sinen erbin und Marggraffschafft fry und lediglichen abetretin und inantworten Anegeverde. Die wile abir solch gelt umbetzalt ist, so sal ich und mine erbin beiden hern und herchafften, als vorgefchreven sted, mit dem Slos gewarten. Were aber dafs ich adder mine erbin das Slos in der tziit verlören, das Got nicht en wolle, das wir doch getruwelich bewaren wollin, so sollen sie darnach stellen, und mit machte dartzu thun, dafs sie den inkriegen und gewinnen in allermafse, als sie das gereite innehaben, Auch soll ich adder mine Erben, und die daz in der tziit innehaben, mins gnedigen Hrn. von Sachsen, der ergnanten miner gnedigen Hr. Swager und Schwehere, und sine lande andheine wife davon beschedigen noch beschedigen lassen Ane alle geverde. Tzu urkunde habe ich min Ingefigel an dissen brieff gedrugket, der geben ist zu Velde vor Plawen, nach Christi geborte vertzenhundert und im virtzenden jaren an der Mitewoche nach Invocavit.

Balter, Singularia Magdeb. II, 62.

XI. Klagebrief Dieterichs von Quitow über den Burggrafen Friedrich, der ihm und seinem Bruder Hans ihre Schlösser abgenommen habe, vom Jahre 1414.

Wetet Ratmanne thu brandeborch vnd alle stede meynlyken yn der ganczen nygen marke vnd alle werke vnd meynheden dar fulwens. Ick clage iu ouer dem borchgrewen, dat dy stylle swygenden is getogen vor myne flote vnd hefft my dy aff gewonnen, So als ik myns heren des koninges man was vnd syne bode ny vorseyten hadde vnd zo ik vor der teyt by deme borchgrewen was thu czerwest, dar by my secken lyt, hy welde my eyn dach ledken in der marke vor myns heren hern mannen vnd steyden. Hedde hy denne tholsprake thu my, dar scholde ik em thu antwerden. Dar ik thu seyde, dat ik dat gerne dun wolde vnd vor boyt my thu der fulwen teyt thu lyke vnd thu rechtte, alze ik vor der teyt dycke vnd menech werue my gegen iw ok vorboden hadde vnd my noch vor byde gegen alle bedderwe lude, dat my alle nicht helpen kan. Wen den recht dach, den hy meynde, den leyde hy my vor fryzeke, vnuorwaret synre ere vnd stille swigende, er dy synen dar wor legen. Wen kan ik iwer vnderwyfynghe nicht genyten, alzo dat my dy Borchgreue dat myne wedder gewere, zo mut ik em ower schrywen, wu hy den gancz vor raden heft, alze dat leyder war is, vnd wu hy met hanfen, mynen broder, dedingede vmme plawe dar, dat myn broder em dat dun scholde, zo wolde hy em buten laten vnd al syn ge-

reyde, dat hy tu plawe ane hadde, dar thu scholde myn broder los weyfyn fynre fengenyffe. Do dy borchgrewe do plawe hadde, do hyt hy hancze los laten, wen hy greyp eyne vp der stede wedder, ok behylt hy buten fulwen vnd hylt myne broder al dat nicht, dat hy em gefecheyt hedde, dar hy plawe mede innen kreych. Dy bosheyt mut ik deme borchgreuen ower schriwen vme myne manynghe wyllen, weyat an dy tyt, dat hy my dat myne weydder gyft. Geschreven vnder mynen ingefegel.

Dyderyk van quytzow.

Nach der Urschrift im Berliner Raths-Archiv.

XII. Kurfürst Friedrichs Privilegium für die Lehnschulzen zu Plawe, Briesf, Mizahn und Bähntz; vom 9. Mai 1446.

Wir Frederich, von gots gnaden Marggrave zu Brandenburg etc., Bekennen — das wir von sunderlicher gunst und gnade wegen unsere Schultzen und lieben getruwen, den Schultzen uff dem Kytze zu plawen, den Schultzen zu Bryst, den Schultzen zu Netzan und den Schultzen zu Bantz befriget und begnadet haben, Wir befrien und begnaden sy auch in craft und macht dieses brieves, Also worde sichs erfinden, das wir in zukunfftigen zyten unser Slos Plawen, In unsern noten, versetzen oder zu eynen widerkoufe verkoufen worden, das denn die genanten unsere schultzen solche Ire lehenguter, als sy von uns und unser Herrschafft haben, von dem ader den, der ader die solch slos von uns in obengechribener mase krygen und innehen worden nicht entpfaen, In ouch darvon keyne lehnware geben dorffen noch sollen, Geseheges auch, das soliche Ire lehengutere bynnen der tzyt der versatzunge ader widerkoufs, von todes adder anderer sache wegen, losf ader sunst verandert, das sie dy entpfahen musten, worden, So sollen sy solche lehen forder mehr von uns und unser Herrschafft als andere unsere lehen lewte entpfahen und uns darvon tun als geborlich und gewonlich ist. Zu orkunde u. s. w. Geben zu Berlin, Am Mantag nach dem Sontage Jubilate, Anno domini 1446.

Aus dem Churm. Lehnscopial-Buche. G. B. v. Raumer's Cod. cont. I, 174.

XIII. Die Markgrafen Friedrich der Aeltere und der Jüngere verpfänden an Achim von Kerkow und an Rudolph und Werner Schenken von Flechtingen Schloß und Stadt Plawe, am 29. November 1447.

Wir friderich, des heiligen Romischen Reichs Erczkamerer, vnd friderich, gebrudere, von gots gnaden Marggraffen czu Brandenburg etc., Bekennen öffentlich mit diessellem brieue für vns vnseren erben vnd nachkommen, das wir vnseren Rat vnd lieben getruwen (achim von kerkow) Rudolffen Ritters vnd wernern, gebruderen, schencken czu flechtingen vnd Iren erben siebenczehenhundert gulden Rynisch gut an golde vnd swer genug an gewichte rechte vnd reddelicher schulde schuldig worden sint vnd gelten sollen, darvor wir In vnd Iren erben vnser Slos vnd Stetlin plawe mit allen dorffern, gutern, czinsen, Renten, dinsten, gerichtten, geistlichen